

Datum: 10.06.1998  
 Medium: Wochenblatt (WB)  
 Autor: red

© 1998 WB – Vervielfältigung oder kommerzielle Nutzung ohne vorherige Rücksprache ist verboten.

# Das Kulturereignis des Jahres

## Skulpturenmuseum im Hofberg: Eröffnung steht kurz bevor

In kultureller Hinsicht wird es sicherlich eines der Ereignisse des Jahres. Allein die Tatsache, daß Bundespräsident Roman Herzog höchstpersönlich kommt, zeigt die Bedeutung. Die Rede ist von der Eröffnung des Skulpturenmuseums im Hofberg in einelhalb Wochen. Eines der bestgehüteten Geheimnisse von Landshut wird damit gelüftet, ein millionenschweres gemeinsames Projekt von Stadt und Stifter Professor Fritz Koenig der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Hier alle wesentlichen Infos zum großen Kulturfest.

Geboren wurde die Idee eines Museums im Hofberg bei einer Werkchau von Professor Koenig in den Kellerräumen des Landshuter Rathauses zum Jahreswechsel '87/'88. Koenig fand, daß ein Teil seiner ausgestellten Werke, die sogenannten „Epitaph“, in räumlicher Enge und fehlendem Tageslicht besonders gut zur Geltung kommen würde.

„Bergen der Werke im Inneren eines Berges“, „plastische Arbeiten ohne atmosphärischen Einfluß der Elemente“ – das waren Gedanken, die den Künstler nicht mehr losließen. Also weihte er OB Josef Deimer in seine Gedanken ein, der Rathauschef war begeistert und

die Stadt fortan an Koenigs Seite bei der Realisierung des Skulpturenmuseums.

Das Ehepaar Fritz und Maria Koenig schloß mit der Stadt im Mai '93 zur Errichtung einer öffentlichen Stiftung. Der gesamte Besitz des Künstlerpaares ging in die Stiftung, darunter das Gesamtwerk von Koenig sowie Sammlungen von Gemälden, Plastiken, volkskundlicher und afrikanischer Kunst. Die Stadt erklärte im gegenzug die Bereitschaft, das Museum zu bauen und zu unterhalten.

Drei Jahre lang wurde nach Plänen des Architekten Peter Gehring im Hofberg gearbeitet. Im Sommer 1997 zog ein Großteil der Werke Fritz Koenigs vom Gahlsberg um in den Hofberg. Was ausstellen? was zurückhalten? Fragen, die Fritz Koenig und seine rechte Hand Stefanie Fritz lange beschäftigt haben. Nachdem Koenigs Werk in der Vergangenheit immer in einzelnen Werkabschnitten gezeigt worden war, fiel letztendlich die Entscheidung zugunsten einer umfassenden Retrospektive. Zu sehen bekommen die Ehrengäste am Samstag, 20. Juni, beim Festakt und die Öffentlichkeit am Sonntag, 21. Juni, beim Tag der offenen Tür eine Ausstellung mit dem Titel „Fritz Koenig, Skulptur und Zeichnung 1942 bis 1997“.



Ein eigenes Museum für einen großen Künstler: Fritz Koenig.

### Am Sonntag gehört das Museum dem Volk

Das Interesse von kunstinteressierter Öffentlichkeit und überregionalen Medien war bereits im Vorfeld riesig. Um dem öffentlichen Interesse Herr zu werden, haben die Organisatoren ein umfangreiches Programm zusammengestellt.

Für die Presse gibt es bereits am Freitag, 19. Juni, zwischen 16 und 18 Uhr eine Vorbesichtigung des Museums. Für den Eröffnungsfestakt am Samstagnachmittag, 20. Juni (übrigens der 74. Geburtstag des Künstlers), um 16 Uhr mit Bundespräsident Roman Herzog und weiteren geladenen Ehrengästen wird eigens ein Festzelt aufgestellt. Vor dem Eröffnungsfestakt gibt es um 11 Uhr in dem Zelt noch eine Pressekonferenz und von 14 bis 15 Uhr eine Stadtführung.

Erst am Sonntag, 21. Juni, „gehört“ das Skulpturenmuseum dann dem Publikum, der geneigten Landshuter Bevölkerung. Gratis können sie zwischen 10 und 17 Uhr durch die Hallen wandeln, die ausgestellten Werke von Koenig auf sich wirken lassen.



Nicht nur seine Skulpturen, auch die Zeichnungen von Koenig, wie hier die „Quadriga“ von 1953, finden Platz im Museum. Foto: pm

Datum: 10.06.1998  
Medium: Wochenblatt (WB)  
Autor: red

© 1998 WB – Vervielfältigung oder kommerzielle Nutzung ohne vorherige Rücksprache ist verboten.



*Ein erster Blick ins Koenig-Museum, das am 20. Juni eröffnet wird. Im Vordergrund ist die Bronze-Skulptur „Großes Kreuz IV“, entstanden 1974, zu sehen.*

*Foto: pm*